

Darmbach-Durchfluss im Herrngartenteich?

Der Darmbach-Verein wiederholt seine Forderung zur Offenlegung des Darmbachs, um das Wasser in dem jährlich umkippenden Teich zu erneuern und zu belüften.

Von Birgit Femppel

DARMSTADT. Toll, dass der Herrngartenteich, „Darmstadts berühmtestes und zentralstes Gewässer“, wieder sauber ist, teilt der Darmbach-Verein im Nachgang zu den Algensammelarbeiten der Stadt mit. Allerdings sei dies nicht nachhaltig.

Der Teich veralge, verkote und kippe inzwischen jedes Jahr um. „Durch die Klimaerwärmung passiert das häufiger und früher als in der Vergangenheit.“ Dann würden Reparaturen der aufgerüsteten Technik anstehen – mittlerweile sollen eine Fontäne und drei Sprudler für eine bessere Belüftung sorgen.

Als Fließgewässer keine Probleme mit Algen

„Die Technik ist störanfällig, verschlingt viel Geld und reichlich Arbeitsstunden“, stellt der Darmbach-Verein fest. „Allein die Befüllung mit Trinkwasser ist kostenintensiv und beschert seit Jahren ein ökologisch un-

brauchbares Gewässer in einem denkmalgeschützten Becken, das undicht ist.“

Der Verein beruft sich auf die ursprünglichen Pläne des Herrngarten als englischer Landschaftspark – mit einem in den Teich fließenden, offenen Darmbach. „Probleme, wie sie heute zu beklagen sind, wären dadurch vermieden, denn es handelt sich dann um ein Fließgewässer, das ohne wiederkehrende aufwendige Erhaltungsarbeiten auskommt“, heißt es weiter. Ein sich durch den Herrngarten schlängelndes Bächlein werde die Aufenthaltsqualität steigern und viele Freunde finden.

Als schwierigen Kandidaten sieht die Darmbach-Offenlegungsinitiative das Gewässer nicht. Das hatte die Stadt zuvor behauptet, aufgrund seines undichten Bodens, seiner geringen Tiefe, der Algenblüte und der Verschmutzung durch eine dreistellige Zahl an Wasservögeln. „Die Darmstädter Lokalpolitik ist ein schwieriger Kandidat“, sagt der Verein. „Sie hat es seit Jahren in der Hand, die-



Der Herrngartenteich würde nicht jährlich umkippen, wenn der Darmbach dort durchflösse, sagt der Darmbach-Verein.

Foto: Lea Arnold

se nachhaltige Lösung zu schaffen.“ Ökologische Zusammenhänge folgten nicht politischen Meinungen, Positionen und Blockaden, sondern den Gesetzmäßigkeiten der Natur.

Der Darmbach-Verein setzt

sich seit Jahrzehnten für die Offenlegung des Bachs ein, der aus dem Ostwald oberirdisch bis in den Woog und von dort durch die Rudolf-Mueller-Anlage fließt, wo er im Abwasserkanal verschwindet. Es wird

also sauberes Bachwasser mit Abwasser vermischt und in der Kläranlage geklärt. Dafür fallen Abwassergebühren an. 2024 waren es 1,2 Millionen Kubikmeter Darmbachwasser, Kosten: rund 3,2 Millionen Euro.